

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie Zacharias Stripp furiiert wurde.

Erzählung von Werner Granville Schmidt.

Nachdruck verboten.

„Nein, es ist nicht mehr zum aushalten!“ schallt Frau Emma Stripp und stellte energisch die Schüssel mit den dampfenden Leberknödeln auf den Tisch. „Man kann dir deine Leibspeise kochen, man kann dich verhätscheln wie ein kleines Kind, niemals macht man es dir zu Dank, und immer quängelst du herum. Nun sitzen dir die Automobile wieder im Kopf. Was willst du auf deine alten Tage noch in so einem Teufelskarren? Jeden Tag liest man in den Zeitungen von Unglücksfällen, die nur von den alten eifigen Automobilen kommen. Du solltest dich freuen, daß du hier in Gemütsruhe deine schöne Pension verzehren kannst; statt dessen möchtest du dir wohl lieber Arme und Beine brechen!“

Nach dieſer geharniſchten Philippika ließ ſich Frau Emma auf den Stuhl nieder und machte ſich zornentbrannt über die Knödel her; denn den Appetit konnte ihr der Aerger Gott ſei Dank nicht verſchlagen.

Zacharias Stripp wagte noch eine ſchüchterne Einrede.

„So nimm doch Vernunft an, liebe Emma! Ist mein Wunsch denn so ungeheuerlich? Wenn man sich sein Leben lang als kleiner Steuerbeamter abgetrieben hat, dann möchte man sich auch einmal so recht als

freier Mann fühlen. Ja, das ist mein höchster Wunsch, daß es mir noch mal vergönnt ist, so im Automobil dahinzufahren. Muß man sich da nicht wie ein König fühlen, wenn alle anderen Menschen so langsam auf der Straße in Staub oder Schmutz umherwaten müssen, und man selbst fliegt sozusagen, behaglich in die Polster zurückgelehnt, vornehm an ihnen vorbei?“

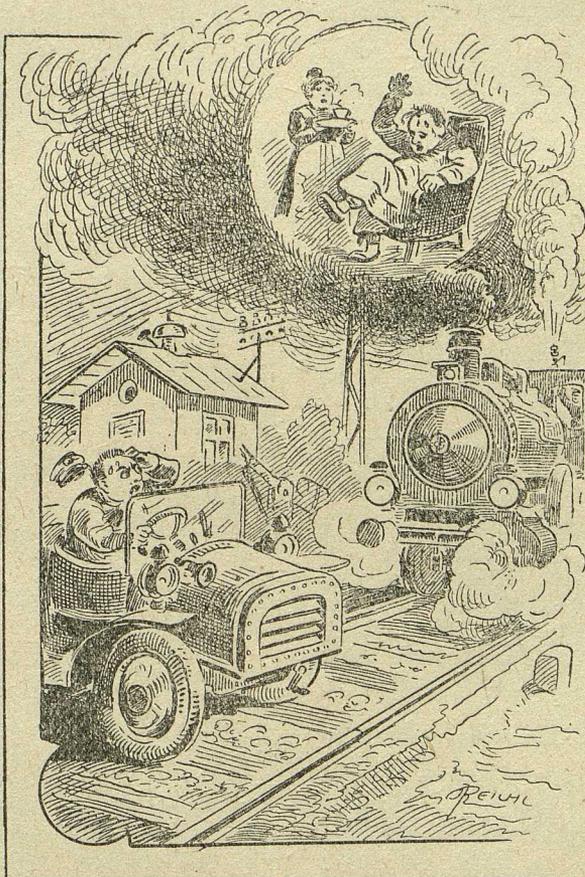
Frau Emma brach in ein ärgerliches Lachen aus und tippte mit einer bezeichnenden Gebärde gegen ihre Stirn.

Zacharias Stripp rührte es wenig, daß er bei seiner besseren Ehehälfte so wenig Verständnis für seine hochfahrenden Pläne fand. Schweigend machte er sich über seine Leibspeise, Leberknödel mit Kraut, her und schlug in die Schüssel eine gewaltige Breiche.

Nichtsdestoweniger dachte er im stillen: „Und wenn ich auch jeden Tag mein Leibgericht bekomme — im Automobil will ich doch noch mal fahren!“

Nach dem Essen setzte sich Herr Zacharias Stripp in den bequemen Lehnstuhl, um bis zum Kaffee ein kleines Nickerchen zu riskieren.

Die Augen halb geschlossen, die Hände über dem runden Bäuchlein gefaltet, lehnte



Da sah er dicht zur Linken die Lokomotive des heranpolternden Zuges auftauchen.